

# Viele Besitzer

## ab 1793

Alle paar Jahre, insgesamt sechs Mal, geht die Luxburg in neue Hände über:

- 1793: Dr. Joh. Jacob Peyer von Mühlhausen
- 1803: Emanuel Hartmann auf Thunstetten
- 1810. Heinrike Adelheid, Gräfin von Crose Lincelle, Stiftsdame von St. Anton zu Malta
- 1812: Samuel Stettler, Bern
- 1816: Victor Tschaan, Appellationsrat, Solothurn

## 1818

Der nächste Besitzer ist Joseph de Christoph Zumstein, Konstanz. Das Quellwasser aus dem Luxburger Brunnen ist eisenhaltiges Mineralwasser. Daraus entstehen Pläne für ein Sanatorium, welche sich jedoch nach dem Tod des Besitzers zerschlagen.

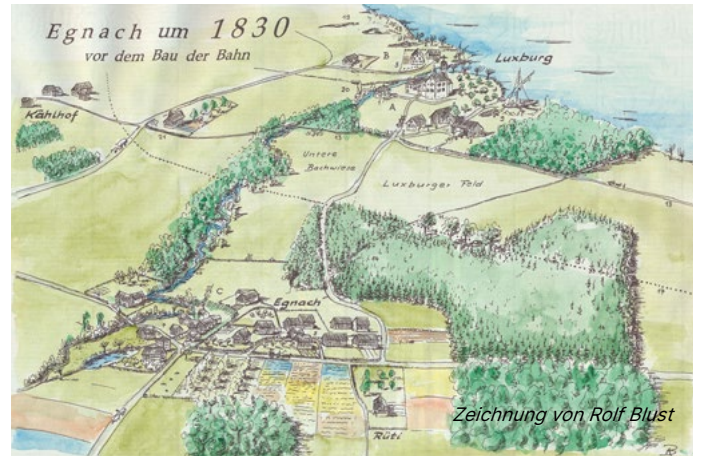


## 1824

Ulrich Stacher, Gemeindeammann und Wirt der alten Traube, Gristen, lässt sich als neuer Schlossherr eintragen. Er wird zahlungsunfähig und muss wieder verkaufen.

## 1835

Friedrich Däublin aus Lörrach kauft das Gut für 21'000 Gulden und übergibt es vier Jahre später Dietrich Däublin.



## 3600 Aren

A. Zum Schloss gehören:

1. Waschhaus
2. Bauemhaus (Schiffflände)
3. obere Scheune
4. untere Scheune mit Brunnenhaus

B. über der Eich:

5. Schiffmann Georg Eggmann mit genanntem Landeplatz
6. Johannes Eggmann

C. der Weiler Egnach:

7. Mühle mit Haferdörre von Jak. Holzer
8. das eigentliche Egnach um 1808 mit drei Straub, Anderes, Kreis und zwei Scherrer

D. Flurnamen:

9. Landeplatz der Gemeinde, so genanntes «Inseli»
10. Aach, auch Eich, Eych, Aych
11. Fussweg zum See
12. spätere Bahnstation Egnach 1869
13. offizieller Weg Kählhof-Buch, Reste in unterer Rudwiesstrasse
14. Tannholz
15. Ober- oder Bucherholz
16. Laubholz, auch Holzboden
17. spätere Bahnlinie der Nordostbahn
18. Ried am See
19. Untere Seewiese, See Wyss, mit Rohren, also Schilf. Im Sommer meist überschwemmt
20. Schlossackerli
21. Moos, abgegangener Name

Die Äcker des Schlossgutes tragen althergebrachte Namen der Dreifelderwirtschaft wie Sommerzelg, Haberzelg und Brachzelg. Es finden sich aber auch die «lange Wiess», der «lange Bombgarten» und die «Rautenwiess».

## 1849

Konstantin von Neurath aus Ludwigsburg zahlt mit 45'000 Gulden mehr als doppelt so viel wie der Vorbesitzer.

Er macht aus der Luxburg einen für damalige Zeiten modernen Landwirtschaftsbetrieb.